

Berichte aus der Psychologie

**Michael Krämer, Siegfried Preiser,
Kerstin Brusdeylins (Hrsg.)**

Psychologiedidaktik und Evaluation XII

Dem Wunsch mehrerer Autorinnen und Autoren folgend sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, wenn in den folgenden Beiträgen entweder nur die männliche oder nur die weibliche Sprachform genutzt wird, so sind jeweils beide Geschlechter gemeint. Es geschieht ausschließlich der besseren Lesbarkeit halber.

Um den Datenschutz zu wahren, wurde auf die Veröffentlichung der Autorenadressen verzichtet. Wenn Sie Kontakt zu einer Autorin oder einem Autor aufnehmen wollen, schreiben Sie bitte eine e-mail an folgende Adresse. Der Herausgeber leitet Ihren Wunsch gerne weiter: kraemer@fh-muenster.de

Inhalt

Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie – Grundlegende Konzepte

MICHAEL KRÄMER

Novellierung des Psychotherapeutengesetzes – Anmerkungen zum
Arbeitsentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit 3

ELMAR SOUVIGNIER

„Aktivieren ist besser als Erklären!(?)“ 11
Einstellungen zum Lehren und deren Bedeutung

JULIA MENDZHERITSKAYA, SABINE FABRIZ, MIRIAM HANSEN,
NICOLA REIMANN, JAMIE THOMPSON, MALCOLM MURRAY,
JULIE RATTRAY UND TETI DRAGAS

Förderung der Reflexion über eigene Lehre durch interkulturellen
kollegialen Austausch im Rahmen von hochschuldidaktischen
Weiterbildungsprogrammen in Deutschland und England 19

MARIA TULIS

Da ist immer noch Luft drin! Zur Notwendigkeit einer
didaktischen Konzeption kognitiver Umstrukturierungsprozesse
im Psychologieunterricht 27

JONATHAN BARENBERG UND STEPHAN DUTKE

Drei Untersuchungen zum Testeffekt – drei Perspektiven 37
auf das Konzept evidenzbasierter Lehre im Lehramtsstudium

GESA UHDE, BARBARA THIES, HANNAH PERST UND LENA HANNEMANN

Kompetenzorientierte Beratungs- und Begleitstrukturen 45
im Lehramtsstudium: Selbstreflexionskompetenzen und
Classroom-Management-Strategien fördern

PAUL HINNERSMANN

Warum mache ich das? Und warum ist diese Frage wichtig? 55
Ein Workshop zur Motivationspsychologie für Psychologielehrkräfte

ULI SANN UND FRANK UNGER

Konzeption und Weiterentwicklung einer wissenschaftlichen
Weiterbildungsveranstaltung zum „Umgang mit herausfordernden
Situationen“ in der öffentlichen Verwaltung 63

Psychologie studieren in unterschiedlichen Institutionen

UTE-REGINA ROEDER UND SARAH-INES MEUDT Psychologie studieren nach Bologna	73
MICHAELA ZUPANIC, JAN P. EHLERS, STEFAN J. TROCHE Auswahlgespräche im Gutachter-Tandem für den Bachelorstudiengang Psychologie der Universität Witten/Herdecke	79
NINA ZEUCH, LENA KEGEL, MARLENE MERTENS UND LEONIE SCHRÖDER Partizipative Elemente bei der Gestaltung von Lehre am Institut für Psychologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster	89
ROBERT GASCHLER UND STEFAN STÜRMER Erfahren und Üben im Browserfenster – Interaktives Lernen im B.Sc. Psychologie an der FernUniversität	99
SIEGFRIED PREISER UND TIMO STORCK Die Psychologische Hochschule Berlin – ein Ort für die Diversität von Themen, Methoden und Menschen	107

Psychologie im Kontext der Berufs- und Allgemeinbildung

GISLINDE BOVET Psychologische Bildung für Schülerinnen und Schüler	113
PAUL GEORG GEIß <i>Psychological literacy</i> als Ziel des Psychologiestudiums und des Psychologieunterrichts	121
NADJA BADR Beiträge des Psychologieunterrichts zur allgemeinen Bildung auf der Sekundarstufe II	131
HANS-PETER NOLTING Leitlinien psychologischer Allgemeinbildung	139
DAVID FRAISSEL Psychologische Bildung: Für eine autonomieorientierte Psychologievermittlung – ein erster Entwurf	145

Lehren und Lernen - Praxiskonzepte

MARKUS GERTEIS

Aufbau einer wissenschaftlichen Haltung in der Ausbildung
von angehenden Lehrpersonen 155

BASTIAN HODAPP

„Weniger Referate!“ – Eine empirische Untersuchung zu
Brainwalking, Thesenpapier, Forschungswerkstatt und Rollenspiel 165

GUIDO BREIDEBACH

Eine Didaktik der differenzierten Individualisierung 173

NATALIE ENDERS

Förderung selbstregulatorischer Fähigkeiten in einem E-Learningseminar
für Lehramtsstudierende 183

SINA SCHÜRER, BEA BLOH, STEFANIE VAN OPHUYSEN UND
LARS BEHRMANN

Vermittlungsstrategien zum Forschenden Lernen in der Lehrerbildung –
Was nutzt der Nutzen? 191

STEFAN ZIMMERMANN, PATRICK MÜLLER UND THOMAS BÄUMER

Projektbasierte Methodenlehre als Plattform zur
Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Fragestellungen 201

MIRJAM BRÄBLER

Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsbildung –
Eine große Chance für angehende Psycholog*innen 209

ULRIKE STARKER

Nachhaltigkeitskompetenz fördern durch „Gaming“ –
ein interdisziplinäres Lehr-Lern-Projekt 217

LARS BEHRMANN

Die Förderung diagnostischer Kompetenzen von Lehrkräften –
Ein theoriebasiertes Seminarkonzept mit praktischen Übungen 227

LARS HAUTEN UND INGO JUNGCLAUSSEN

Kasuistik im Verfahrensdiallog (KiV) – Neue didaktische Wege in der
verfahrensdialogischen Psychotherapie-Ausbildung am Institut für
Psychologische Psychotherapie Berlin (*ppt*) 237

MONIKA SKLORZ-WEINER	
Die Vermittlung von Grundlagen eines professionellen Therapeut-Klient-Verhältnisses im Rahmen des Psychologieunterrichts an einer Berufsfachschule für Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen	245
KERSTIN BRUSDEYLINS	
Psychoedukation und Schmerzbewältigung in der multimodalen Schmerztherapie	253
AILEEN WOSNIAK	
Entwicklung und Evaluation einer Intervention für Kindergartenfachkräfte zur Förderung des Emotionswissens von Kindern	261
MARKUS KNÖPFEL, TIM KÖHLER UND FRANK MUSOLESI	
Handlungsempfehlungen für die Durchführung von Problem-Based Learning (PBL) auf Basis der Lehrevaluationsergebnisse	265
ANITA KNÖFERLE UND DOROTHEA DORNHEIM	
Entwicklungsförderliche sprachliche Intervention – ein Theorie-Praxis-Seminar für Studierende mit Unterrichtsfach Psychologie	273
BRIGITTE STEINHEIDER, VIVIAN HOFFMEISTER AND JAMES MCKENZIE	
Combining Team-based Learning with Creativity to Increase Learner Engagement in a Non-Traditional Graduate I/O Psychology Program	281
ARISTI BORN	
Mit Psychologie und Praxiserfahrung ins Lernen starten: Die Projektwerkstatt als neues Lernformat im Studiengang Soziale Arbeit	289

Evaluation der Lehre

STEPHAN DUTKE, UTE-REGINA ROEDER UND JONATHAN BARENBERG	
Findet in Psychologie-Lehrveranstaltungen verteiltes Lernen statt? Eine Untersuchung zu Einflussfaktoren und Effekten auf die metakognitive Lernleistung	299
MICHAEL KRÄMER	
Einflussfaktoren auf den Studienerfolg aus subjektiver Perspektive	307
TIMO HERDEL UND SIEGFRIED PREISER	
Trainingskompetenzen – Validierung eines Trainer-Selbstkonzept- Fragebogens und Evaluation eines Trainings	317

Evaluation des Lernens

INES DEIBL, JÖRG ZUMBACH UND VIOLA GEIGER

Constructive Alignment im Bereich der Pädagogischen Psychologie –
Entwicklung und Anwendung eines Fragebogens zur Erfassung von
Constructive Alignment 327

PETIA GENKOVA UND MANUELA BÖCKENFELD

Generation Y und Stressbewältigungsstrategien: Studiert man heute anders? 335

BASTIAN HODAPP

Entwicklung, Erprobung und Evaluierung eines neuen Prüfungsformates
beim Forschenden Lernen 343

HEIKE M. BUHL, CARLA BOHNDICK, SABRINA BONANATI, CHRISTIAN GREINER,
JOHANNA HILKENMEIER UND ROBERT KORDTS-FREUDINGER

Fallbasierte Modulabschlussprüfungen zur Verzahnung von
Theorie und Praxis im Master des Lehramtsstudiums 351

MICHAELA ZUPANIC, STEFAN J. TROCHE, JAN P. EHLERS

Absolvierendenniveau im formativen Progress Test Psychologie:
Anspruch oder Wirklichkeit? 359

FLORIAN KLAPPROTH

Die Eignung von Mehrfachwahlaufgaben für die Lernverlaufsdiagnostik 369

ANGELIKA TAETZ-HARRER, MICHAELA ZUPANIC UND
STEFAN J. TROCHE

Was würden Sie tun? - Generieren von Antwortoptionen in der
Entwicklung eines *Situational-Judgement-Test* zur Erfassung
sozialer Kompetenzen 377

Entwicklung und Evaluation einer Intervention für Kindergartenfachkräfte zur Förderung des Emotionswissens von Kindern

Aileen Wosniak

Hintergrund: Die Förderung des Emotionswissens stellt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe dar. Ein umfangreiches Emotionswissen geht mit dem späteren Schulerfolg einher. Es fehlt im deutschsprachigen Raum an gezielten Interventionen für Kindergartenfachkräfte, um das Emotionswissen von Kindern kontextsensibel zu fördern. **Fragestellung:** In der vorliegenden Studie wurde eine Intervention für Kindergartenfachkräfte entwickelt und evaluiert werden. **Methode:** Es wurde eine Fortbildung für Kindergartenfachkräfte entwickelt, um das Emotionswissen von Kindern zu fördern. Der Wissenszuwachs der Fachkräfte wurde statistisch geprüft. Darüber hinaus wurden Akzeptanz, Passgenauigkeit und Praktikabilität deskriptiv erhoben. **Ergebnisse:** Die Fortbildung wurde von den Teilnehmenden „gut“ ($M=1.99$, $SD=.67$) bewertet. Nach zwei Messzeitpunkten haben sich die richtig gelösten Items verdoppelt ($T=6.585$, $p=.000$) und die nicht gelösten Items um ein Drittel verringert ($T=-6.171$, $p=.000$). **Diskussion:** Erste Ergebnisse zeigten, dass die Fortbildung Zuspruch fand und ein Emotionswissenszuwachs bei den Kindergartenfachkräften nach zwei Messzeitpunkten festzustellen war. Limitierungen gibt es u.a. durch Stichprobe und Studiendesign.

Hintergrund

Die Förderung des Emotionswissens bei Kindern stellt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe dar, denn ein umfangreiches Emotionswissen geht mit einer besseren Selbstregulation und dem späteren Schulerfolg einher (Voltmer & von Salisch, 2017; von Salisch, Denham & Koch, 2017).

Es fehlt im deutschsprachigen Raum an gezielten Interventionen für Kindergartenfachkräfte, um das Emotionswissen von Kinder präventiv zu fördern. Diese Lücke soll durch die im Rahmen von Bildung durch Sprache und Schrift (BISS) („Fühlen, Denken, Sprechen (FDS)- Eine Interventionsstudie zur Professionalisierung alltagsintegrierter Sprachbildung“) entwickelte Fortbildung geschlossen werden.

Techniken, um das Emotionswissen zu fördern, wurden kontextsensibel (z.B. Bilderbuchbetrachtung, Einnahme von Mahlzeiten) eingesetzt. Sprachfördertechniken (Erweiterung der klassischen „W“-Fragen-Technik) fanden ihre gezielte emotionsbezogene Anwendung bei Kindern mit unterschiedlichem Sprachstand.

Fokussiert wurden Methoden, die in Deutschland aktuell wenig berücksichtigt werden: Das Sprechen über Gefühle („Emotion talk“) und das gemeinsame emotionsbezogene Erinnern („Reminiscing“). Durch beide Techniken kann das Emotionswissen gefördert werden (u.a. Laible & Song, 2006; van Bergen & Salmon, 2010).

Fragestellungen

In dieser Pilotstudie wurden mehrere Teilziele verfolgt. Es wurde eine achtstündige, modularisierte Fortbildung für Kindergartenfachkräfte entwickelt und anschließend evaluiert. Darüber hinaus wurden Akzeptanz, Passgenauigkeit und Praktikabilität der Fortbildung berücksichtigt. Es gibt nur wenige publizierte Studien, in denen Emotion talk und Reminiscing zur Förderung des Emotionswissens ihren Einsatz fanden, deshalb wurden weitere Schwerpunkte berücksichtigt (Bowen et al., 2009).

Außerdem wurde der Emotionswissensfortschritt der Kindergartenfachkräfte zu zwei Messzeitpunkten untersucht.

Methoden

Die Kindergartenfachkräfte ($N=41$; weiblich) wurden an sieben Kindergärten in Hamburg und Niedersachsen akquiriert.

Folgende Schwerpunkte hatte die Fortbildung: 1. Die Entwicklung des Emotionswissens, 2. Zugang zu Emotionen und Reflexion, 3. Emotion Talk, 4. Reminiscing, 5. Praxisaufgabe/ Hausaufgabe.

Die gesamte Fortbildung, einzelne Teilabschnitte, sowie Akzeptanz, Passgenauigkeit und Praktikabilität konnten auf verschiedenen Skalen oder im Freitext bewertet werden.

Der Wissensfortschritt der Kindergartenfachkräfte wurde vor und unmittelbar nach der Fortbildung durch ein Kreuzworträtsel erhoben.

Ergebnisse

Die Teilabschnitte, sowie die gesamte Fortbildung wurden von den Teilnehmerinnen „gut“ ($M=1.99$, $SD=.67$) bewertet. Die Akzeptanz der Fortbildung bewerteten die Kindergartenfachkräfte mit $M=6.86$ ($SD=2.13$) auf einer Skala von 0-10 (0-unwahrscheinlich, 10-äußerst wahrscheinlich). Die Passgenauigkeit wurde mit $M=6.65$ ($SD=1.97$) von den Teilnehmerinnen bewertet (0-unwahrscheinlich, 10-äußerst wahrscheinlich). Die Praktikabilität konnte von den Fachkräften im Freitext beantwortet werden. Bei den positiven und negativen Effekten, die die Fortbildung haben könnte, wurde z.B. genannt, dass man mehr auf die persönliche Entwicklung des Kindes eingehen sollte, wenn es um Emotionen gehe. Außerdem sollte man das gemeinsame emotionsbezogene Erinnern mit Kindern im Alltag anregen.

Der Emotionswissensfortschritt wurde nach zwei Messzeitpunkten mittels T-Test für abhängige Stichproben berechnet. Die Anzahl der richtig gelösten Items verdoppelten sich ($T=6.585$; $p=.000$) und die nicht gelösten Items verringerten sich um ein Drittel ($T=-6.171$; $p=.000$) unmittelbar nach der Fortbildung (Abbildung 1).

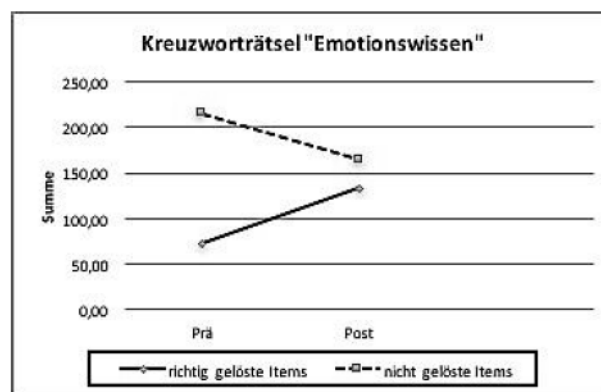


Abb. 1: Anzahl der richtig gelösten und nicht gelösten Items nach zwei Messzeitpunkten

Diskussion

Im deutschsprachigen Raum finden kontextsensible Interventionen, um das Emotionswissen von Kindern zu fördern, noch wenig Berücksichtigung. Wissen zu evaluieren, ohne dass sich Teilnehmende getestet fühlen, ist eher schwierig. Das Kreuzworträtsel stellt eine Variation der klassischen Frage-Antwort-Technik dar (Schneider, 2014).

Um zu untersuchen, ob ein weiterer Erklärungsbeitrag zur Studie geleistet werden könnte, wurden weitere Schwerpunkte (Akzeptanz, Passgenauigkeit und Praktikabilität) in dieser Pilotstudie untersucht. Es gibt andere Bereiche (Implementation, Adaptierung, Integrierbarkeit etc.), die noch keine Berücksichtigung gefunden haben.

Limitierungen bilden u.a. die ausschließlich weibliche Stichprobe und das prä-experimentelle Studiendesign.

Literatur

- Bowen, D., J., Kreuter, M., Spring, B., Cofta-Woerpel, L., Linnan, L., Weiner, D., Bakken, S., Kaplan, C. P., Squiers, L., Fabrizio, C. & Fernandez, M. (2009), How we design feasibility studies. *Am J Prev Med*, 36(5), 452-457.
- Laible, D. & Song, J. (2006). Affect and discourse in mother-child co-constructions: Constructing emotional and relational understanding. *Merrill Palmer Quarterly*. 52, 44-69.
- Schneider, A. (2014). Kreuzworträtsel. *ZDRW*, 1(2), 172-196.
- Van Bergen, P. & Salmon, K. (2010). The Association Between Parent-child Reminiscing and Children's Emotion Knowledge. *New Zealand Journal of Psychology*, 39(1), 51-56.
- Voltmer, K. & von Salisch, M. (2017). Three Meta-Analyses of Children's Emotion Knowledge and Their School Success. *Learning and Individual Differences*, 59, 107-118.
- Von Salisch, M., Denham, S. & Koch, T. (2017). Emotion knowledge and attention problems in young children: A cross-lagged panel study on the direction of effects. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 45, 45-56.